

# Abschlussprüfung Sommer 2012

Kaufmann im Gesundheitswesen  
Kauffrau im Gesundheitswesen  
6520

**1.2** Geschäfts- und  
Leistungsprozesse  
in Einrichtungen  
des Gesundheits-  
wesens  
120 Minuten  
Gesamtprüfungszeit

25 gebundene Aufgaben  
60 Minuten  
empfohlene Bearbeitungszeit  
100 Punkte

## Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Zahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz und erst dann in den Lösungsbogen von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge einzutragen!
6. Die **Anzahl** der **richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Lösungskästchen.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Als Hilfsmittel ist grundsätzlich ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten zugelassen.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

*Bearbeiten Sie die Aufgaben, indem Sie die Kennziffern der richtigen Antworten, entsprechend den Bearbeitungshinweisen auf dem Deckblatt, in die Kästchen auf dem Lösungsbogen eintragen! Bei Offen-Antwort-Aufgaben (z. B. Rechenaufgaben) tragen Sie das Ergebnis in die Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!*

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH (siehe Unternehmensbeschreibung!), auf die sich die nachfolgenden Aufgaben überwiegend beziehen.

## Beschreibung des Unternehmens

<b>1. Name, Geschäftssitz</b>	Medical GmbH Virchowstraße 12 10000 Berlin
<b>2. Dienstleistungen</b>	- stationäre Versorgung - ambulante Versorgung - Rehabilitation - Pflege - Ausbildungsstätten
<b>3. Ausstattung</b>	Bettenanzahl:      450 Akutbetten      600 Mitarbeiter 250 Rehabetten      150 Mitarbeiter 100 Pflegepatienten      80 Mitarbeiter ambulante Versorgung      60 Mitarbeiter  Medizinische Geräte Einrichtung für Diagnostik und Therapie Wirtschaft- und Versorgungsbereich Insgesamt 30 Auszubildende
<b>4. Leistungsangebot für</b>	- gesetzlich Versicherte - privat Versicherte - Versicherte sonstiger Kostenträger - Versicherte von Rentenversicherungen

## 1. Aufgabe

In der Medical GmbH werden durch organisatorische Maßnahmen flachere Strukturen (Hierarchien) geschaffen. Geben Sie an, welches Ziel dabei vorrangig verfolgt wird!

1. Kürzere Entscheidungswege und bessere Kommunikation im Unternehmen
2. Bessere Entwicklungschancen für jüngere Führungskräfte, da mehr Stellen zur Verfügung stehen
3. Günstigere Kostensituation für das Unternehmen, da in jeder Stabsstelle ein Personalabbau möglich ist
4. Die Entwicklung von medizinischem Personal wird damit erleichtert.
5. Stärkere Bindung aller Mitarbeiter an das Unternehmen, weil damit sowohl die Fach- als auch die Führungslaufbahn attraktiver gestaltet werden.

### Situation zur 2. bis 4. Aufgabe

Bei einem Privatpatienten hat ein Zahnarzt zahnärztliche Leistungen erbracht und in Rechnung gestellt. Die Rechnung wurde verspätet bezahlt, wie der folgende Verlauf zeigt:

Rechnungsbetrag:	3.900,00 Euro
Rechnungsdatum:	09.04.2011
Zahlungsbedingung:	Innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung
1. Mahnung:	10.05.2011
2. Mahnung:	10.06.2011
Bankgutschrift:	12.06.2011

## 2. Aufgabe

Ermitteln Sie, wie viele Tage sich der Patient nach den gesetzlichen Bestimmungen im Zahlungsverzug befand! (Jeder Monat wird mit 30 Tagen berechnet, das Jahr mit 360 Tagen.)

Anmerkung: Auf Veränderungen von Zahlungsfristen auf Grund von Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ist nicht einzugehen.


[illegible]

Ermitteln Sie, wie hoch die Verzugszinsen sind (in €), die Sie nach erfolgtem Rechnungsausgleich vom Patienten berechnen können! Der Basiszinssatz beträgt 0,12 %. Zur Ermittlung der Verzugszinsen haben Sie sich den § 288 BGB herangezogen:

## § 288 Verzugszinsen

(1) Eine Geldschuld ist während des Verzugs zu verzinsen. Der Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem Basiszinssatz.

(2) Bei Rechtsgeschäften, an denen ein Verbraucher nicht beteiligt ist, beträgt der Zinssatz für Entgeltforderungen acht Prozentpunkte über dem Basiszinssatz.



#### 4. Aufgabe

Ein anderer Patient hat auf Ihre Mahnung (fälliger Betrag in Höhe von 150 €) mit letzter Fristsetzung nicht reagiert. Sie beschließen daher, das gerichtliche Mahnverfahren einzuleiten. Bringen Sie in diesem Zusammenhang die folgenden Schritte in die richtige Reihenfolge, indem Sie die Ziffern 1 bis 8 in die Kästchen neben den Schritten eintragen. Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Der Mahnbescheid wird vom zuständigen Mahngericht erlassen und dem Patienten zugestellt.

Der Patient zahlt nicht, er erhebt auch keinen Einspruch gegen den Vollstreckungsbescheid.

Sie stellen beim zuständigen Mahngericht den Antrag auf Erlass eines Mahnbescheids.

Der Patient zahlt nicht, er erhebt auch keinen Widerspruch gegen den ihm zugestellten Mahnbescheid.

Der Gerichtsvollzieher führt die Zwangsversteigerung durch und rechnet mit Ihrem Unternehmen ab.

Der Gerichtsvollzieher pfändet verwertbare Gegenstände.

Der Vollstreckungsbescheid wird dem Patienten zugestellt.

Sie stellen beim zuständigen Mahngericht den Antrag auf Erlass eines Vollstreckungsbescheids.

## 5. Aufgabe

Im Rahmen des Geschäftsbetriebs der Medical GmbH schließen Sie verschiedene Arten von Verträgen ab. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von **3** der insgesamt 5 Vertragsarten in die Kästchen neben den Beschreibungen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Vertragsarten	Beschreibungen
1. Kaufvertrag	Sie engagieren eine Sicherheitsfirma für laufende Bewachungstätigkeit
2. Dienstvertrag	
3. Leihvertrag	Von einer Autovermietung werden gegen Entgelt kleine Busse für einen Shuttelservice für Patienten zwischen weiter auseinanderliegenden Behandlungsorten zum Gebrauch überlassen.
4. Mietvertrag	
5. Werkvertrag	Die Krankenhausbibliothek stellt Patienten unentgeltlich Bücher zur Nutzung zur Verfügung.

## 6. Aufgabe

Um einen neuen Liefererstamm für Produkte des medizinischen Bedarfs aufzubauen, verschickt die Medical GmbH eine Reihe von Anfragen an potentielle Lieferanten in Norddeutschland. Wie beurteilen Sie die Rechtslage korrekt?

1. Die Anfrage ist rechtlich unverbindlich.
2. Eine Freizeichnungsklausel ist notwendig, um die Verbindlichkeit der Anfrage einzuschränken.
3. Die Anfrage muss schriftlich erfolgen.
4. Die Anfrage ist eine rechtlich verbindliche Willenserklärung.
5. Die Anfrage muss zeitlich befristet sein.
6. Durch die Anfrage und rechtzeitige Lieferung kommt ein Kaufvertrag zustande.

## 7. Aufgabe

Das Bürgerliche Gesetzbuch besagt, das für bestimmte Rechtsgeschäfte Formzwang besteht. Geben Sie an, was der Gesetzgeber mit diesem Formzwang bezwecken will!

1. Der Formzwang besagt, dass alle Rechtsgeschäfte schriftlich abgeschlossen werden müssen.
2. Der Formzwang für bestimmte Rechtsgeschäfte u. a. Grundstückskaufverträge besagt, dass solche Verträge nicht handschriftlich unterschrieben werden müssen.
3. Der Formzwang hat verschiedene Funktionen wie z. B. Beweisfunktion, Kontrollfunktion und Beratungsfunktion.
4. Der Formzwang kann nur durch gerichtlichen Beschluss angeordnet werden.
5. Der Formzwang besteht nur für Prokuristen, die das Unternehmen nach außen vertreten.

### Situation zur 8. bis 11. Aufgabe

Sie haben als Mitarbeiter/-in einer Pflegeeinrichtung der Medical GmbH den Auftrag, im Rahmen des Jahresabschlusses eine vorläufige Ergebnistabelle zu erstellen. Ein Teilauszug der Tabelle liegt Ihnen bereits vor.

Abgrenzungsrechnung								
Ergebnistabelle								
Konten	GuV-Rechnung		Korrektur neutrales Ergebnis		Korrektur Kostenrechnung			
	Aufwend.	Erträge	Aufwend.	Erträge	Aufwend.	Kalkulat. Kosten		
Erlöse stat. Pflege		1.470.000,-						
Erlöse amb. Pflege		300.000,-						
a. o. Aufwendungen	35.000,-		35.000,-					
Löh./Gehälter	630.000,-							
Med. Bedarf	70.000,-							
Sozialversicherungen	140.000,-							
Zinsaufwand	27.500,-				27.500,-	48.000,-		
Steuernachzahlung 2010	20.000,-		20.000,-					
Mietaufwand	34.500,-							
Lebensmittel/Getränke	98.000,-							
Verwaltungsbedarf	10.000,-							
Zinsertrag Festgeldkonto		5.000,-		5.000,-				
Erträge Verkauf Güter		18.000,-		18.000,-				
Abschreibung Sachanlag.	20.000,-				20.000,-	28.000,-		
Kalkul. Unternehmerlohn						61.000,-		
Summen	1.085.000,-		55.000	23.000,-	47.500,-	137.000,-		
Gewinn/ Verlust				32.000,-	89.500,-			
			55.000,-	55.000,-	137.000,-	137.000,-		


## 8. Aufgabe

Ermitteln Sie den Unternehmensgewinn, der sich aus dem Gewinn- und Verlustkonto ergibt!

[illegible]

## 9. Aufgabe

Ermitteln Sie das Betriebsergebnis, indem Sie das neutrale Ergebnis der vorliegenden Tabelle in die Rechnung einbeziehen!



## 10. Aufgabe

Entscheiden Sie, weshalb das Konto „Zinsertrag Festgeldkonto“ unter den neutralen Erträgen erfasst wird!

1. Weil Zinsen grundsätzlich neutralisiert werden müssen
2. Weil Zinsen „periodenfremde“ Erträge sind
3. Weil Zinserträge keine Leistungen eines Pflegebetriebes sind
4. Weil Zinsen zu den „außerordentlichen“ Erträgen gezählt werden
5. Weil Zinsen in Gesundheitsbetrieben nicht anfallen

## 11. Aufgabe

Entscheiden Sie, weshalb dem „Kalkulatorischen Unternehmerlohn“, laut Tabelle in Höhe von 61.000,00 €, keine Aufwendungen gegenüberstehen (2 Lösungen)!

1. Weil der „Kalkulatorische Unternehmerlohn“ zu den Anderskosten gezählt wird
2. Weil der „Kalkulatorische Unternehmerlohn“ einen betriebsfremden Aufwand darstellt
3. Weil dem „Kalkulatorischen Unternehmerlohn“ kein real gezahltes Gehalt gegenübersteht
4. Weil der „Kalkulatorische Unternehmerlohn“ zu den Zusatzkosten gezählt wird
5. Weil der „Kalkulatorische Unternehmerlohn“ nur in Kapitalgesellschaften anfällt
6. Weil als „Kalkulatorischen Unternehmerlohn“ maximal 50.000,00 € angerechnet werden können

### Situation zur 12. und 13. Aufgabe

Sie arbeiten im Controlling der Medical GmbH und sind mit der Ermittlung von Verrechnungssätzen beschäftigt. Hier ist es Ihre Aufgabe die Personalkosten pro Minute und pro Leistung für die OP eines Leistenbruches zu kalkulieren. Die Personalkosten beziehen sich auf folgende Bereiche:

- a) Ärztlicher Dienst der Chirurgie  
b) Funktionsdienst OP  
zu a) Ärztlicher Dienst der Chirurgie:

Minuten/Leistung	
Durchschnittliche Schnittnahtzeit	45
Mittlere Rüst- und Verteilzeit	30
Zeitaufwand je Arzt insgesamt	?

Durchschnittlicher Präsenzfaktor: 2,0 Ärzte pro OP

Personalkostensatz : 1,65 € pro OP-Minute

## 12. Aufgabe

Ermitteln Sie die Personalkosten pro OP für den Ärztlichen Dienst der Chirurgie!

[illegible]

### 13. Aufgabe

Der Funktionsdienst OP ist mit durchschnittlich 6,0 Mitarbeitern (Vollkräfte) besetzt. Die Personalkosten pro Vollkraft betragen 45.000 € p.a. Die Summe der OP-Zeiten Leistenbruch beträgt 155 000 Min. pro Jahr. Dauer der OP siehe Situation zur 12. und 13. Aufgabe.

Berechnen Sie die Personalkosten in € für den Funktionsdienst OP pro OP!

[illegible]

## 14. Aufgabe

Die DAK Berlin überweist offene Rechnungen über erbrachte Leistungen im stationären Bereich. Kontieren Sie den angegebenen Geschäftsfall, indem Sie die Kennziffern der richtigen Konten, getrennt nach Soll und Haben, zunächst in die Kästchen bei der Aufgabe eintragen und anschließend in den Lösungsbogen übertragen!

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)
2. Guthaben bei Kreditinstituten (135)
3. Sonstige Verbindlichkeiten (37)
4. Erlöse aus Wahlleistungen (41)
5. Erträge aus Fördermitteln nach KHG (46)
6. Medizinischer Bedarf (66)

Soll	Haben

## 15. Aufgabe

Ansprüche eines Patienten gegen seinen Arzt verjähren nach 30 Jahren. Dies ist der Grund, warum Patientenakten in der Regel 30 Jahre aufbewahrt werden. Geben Sie an, aus welcher gesetzlichen Bestimmung diese Regelung stammt!

1. Datenschutzgesetz
2. Bürgerliches Gesetzbuch
3. Zivilprozessordnung
4. Strafgesetzbuch
5. SGB

## 16. Aufgabe

Sie sind in der Patientenverwaltung der Medical GmbH tätig. Entscheiden Sie, welche **2** Teilbereiche **nicht** zur Patientenverwaltung gehören!

1. Patientenaufnahme
2. Durchführung einer Operation
3. Entlassung
4. Dokumentation
5. Behandlung in Notfallambulanz
6. Verlegungsvorgang
7. Beratung in Bezug auf Wahlleistungen

## 17. Aufgabe

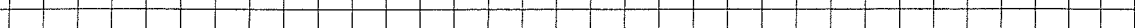
Sie sind in der Patientenaufnahme der Medical GmbH tätig. Der volljährige Sohn eines Patienten erscheint in der Klinik und möchte sich nach dem Zustand seines Vaters erkundigen. Entscheiden Sie, welche Aussage korrekt ist!

1. Diese Auskunft wird von der Krankenkasse erteilt.
2. Auskünfte dürfen nur dann erteilt werden, wenn sich der Sohn persönlich auf die Station begibt.
3. Der Sohn erhält die gewünschte Information bedingungslos, da es sich um ein leibliches Kind des Patienten handelt.
4. Auskünfte dieser Art werden ausschließlich von der diensthabenden Oberschwester erteilt.
5. Auskünfte werden erteilt, wenn der Vater die Klinik von der Schweigepflicht gegenüber seinem Sohn entbunden hat.

## 18. Aufgabe

Ihnen liegen die folgenden Daten der Belegungsstatistik einer Klinik vor. Es geht dabei um den Monat Oktober mit 31 Kalendertagen. Ermitteln Sie in %, wie hoch die Belegung der gesamten Klinik im Oktober war!

Innere Abteilung	50 Betten	1 197 Belegungstage
Chirurgie	30 Betten	948 Belegungstage
Orthopädie	59 Betten	1 285 Belegungstage
Urologie	4 Betten	122 Belegungstage
Intensiv	16 Betten	437 Belegungstage



## Situation zur 19. bis 21. Aufgabe

Sie beabsichtigen die Lagerhaltung der Medical GmbH zu optimieren und verschaffen sich deshalb einen Überblick über wichtige Lagerbestandsgrößen.

### 19. Aufgabe

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von **3** der insgesamt 6 Aussagen in die Kästchen neben den Lagerbestandsgrößen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

#### Aussagen

1. Bei der Ermittlung dieser Bestandsgröße muss i. d. R. der Anfangsbestand bekannt sein.
2. Für einen reibungslosen Organisationsablauf darf dieser Bestand nicht unterschritten werden.
3. Für die Errechnung dieser Bestandsgröße muss die Umschlagshäufigkeit bekannt sein.
4. Dieser Bestand wird nach Eingang der bestellten Ware erreicht.
5. Diese Bestandsgröße bestimmt den Bestellzeitpunkt.
6. Dieser Bestand liegt zwischen Entnahme und Wiederauffüllen der Ware vor.

#### Lagerbestandsgrößen

- Mindestbestand
- Durchschnittlicher Lagerbestand
- Meldebestand

### 20. Aufgabe

Stellen Sie fest, welcher Sachverhalt die „optimale“ Bestellmenge charakterisiert!

1. Sie ist gegeben, wenn durch die Abnahme großer Warenmengen sehr hohe Mengenrabatte erzielt werden.
2. Sie ist gegeben, wenn die Bestellmenge so groß ist, dass der Lieferer dem Käufer günstigere Lieferungs- und Zahlungsbedingungen als der Konkurrenz zu gewähren bereit ist.
3. Sie ist gegeben, wenn der Käufer durch eine kleine Bestellung keine Kostennachteile beim Einkauf hat.
4. Sie ist gegeben, wenn Lieferer und Käufer mit den vereinbarten Bedingungen und Preisen gleichermaßen zufrieden sind.
5. Sie ist gegeben, wenn die Summe der Beschaffungs- und Lagerhaltungskosten je Stück ein Minimum erreicht.

### 21. Aufgabe

Sie sollen darauf achten, dass nicht zu viel Kapital im Lager gebunden wird. Entscheiden Sie, durch welche sinnvolle Maßnahme Sie dies erreichen können!

1. Sie erhöhen den Mindestbestand.
2. Sie verzichten auf die Vorgabe von Mindestbeständen.
3. Sie legen Höchstbestände fest.
4. Sie erhöhen die Meldebestände.
5. Sie ordnen die Warenentnahme nach dem Fifo-Prinzip (first in, first out) an.

### Situation zur 22. und 23. Aufgabe

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH und in der Leistungsabrechnung tätig. Der für die Krankenhausabrechnung des Patienten Münster zuständige Leistungsträger hinterfragt die DRG-Abrechnung im vorliegenden Fall. Herr Münster, geboren am 30. Dezember 1964, wurde am 16.04. des laufenden Jahres in den Akutbereich der Medical GmbH aufgenommen und am 25.04. in die Städtischen Kliniken verlegt, wo er am 20.05. entlassen wird. In der Medical GmbH wurden degenerative Erkrankungen des Nervensystems (B 67 B) behandelt. Die Behandlung fand in einer Hauptabteilung statt. Der aktuelle Basisfallwert der Medical GmbH beträgt 2.800,00 €.

## 22. Aufgabe

Ermitteln Sie den Erlös aus der DRG unter Anwendung des abgebildeten Auszugs aus dem Fallpauschalenkatalogs!

## Auszug aus der Fallpauschalenverordnung

## § 3

### Abschläge bei Verlegung

(1) Im Falle einer Verlegung in ein anderes Krankenhaus ist von dem verlegenden Krankenhaus ein Abschlag vorzunehmen, wenn die im Fallpauschalen-Katalog ausgewiesene mittlere Verweildauer unterschritten wird. Die Höhe des Abschlags je Tag wird ermittelt, indem die bei Versorgung in einer Hauptabteilung in Spalte 11 ... des Fallpauschalen-Katalogs ausgewiesene Bewertungsrelation mit dem Basisfallwert multipliziert wird. Die Zahl der Tage, für die ein Abschlag vorzunehmen ist, wird wie folgt ermittelt:  
Mittlere Verweildauer nach dem Fallpauschalen-Katalog, kaufmännisch auf die nächste ganze Zahl gerundet - Belegungstage insgesamt (tatsächliche Verweildauer nach § 1 Abs. 7) = Zahl der Abschlagstage.

[illegible]

## 23. Aufgabe

Herr Münster ist bei der gesetzlichen Krankenversicherung versichert. Im laufenden Jahr musste er bereits vom 08.03. bis zum 02.04. wegen einer Appendizitis einer stationären Krankenhausbehandlung unterziehen. Stellen Sie als Mitarbeiter/-in der Patientenaufnahme, unter Anwendung der abgebildeten Rechtsgrundlagen fest, welchen Zuzahlungsbetrag Herr Münster für den Krankenhausaufenthalt vom 16.04. bis 20.05. (Verlegung am 25.04.) des laufenden Jahres zu zahlen hat!

Auszug aus dem Sozialgesetzbuch V (SGB V)

## § 39 Krankenhausbehandlung

(4) Versicherte, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, zahlen vom Beginn der vollstationären Krankenhausbehandlung an innerhalb eines Kalenderjahres für längstens 28 Tage den sich nach § 61 Satz 2 ergebenden Betrag je Kalendertag an das Krankenhaus, das diesen Betrag an die Krankenkasse weiterleitet...

## § 61 Zuzahlungen

... Als Zuzahlungen zu stationären Maßnahmen werden je Kalendertag 10 Euro erhoben. ...

[illegible]





## 25. Aufgabe

Beim Klienten Hermann Dreyer mit der Pflegestufe 2 wurden im Januar 2012 an 30 Tagen **zwei** Einsätze pro Tag durchgeführt und im Leistungsnachweis dokumentiert. Die erbrachten Leistungen sind in der folgenden Proberechnung für den Eigenanteil (Auszug) aufgeführt. Sie überprüfen die anteiligen Beträge für die Pflegekasse und Herrn Dreyer kritisch und nehmen ggf. Korrekturen vor. Ermitteln Sie den korrekten Eigenanteil in €!

### Auszug Rechnung Eigenanteil

(Hinweis: LK = Leistungskomplex, Pos. = Position)

Klient	<b>Dreyer, Hermann</b>	Datum	<b>03.02.2012</b>
Abrechnungsmonat	<b>Januar 2012</b>	Rechn.-Nr.	<b>3124590</b>
	Debitoren-Nr. <b>654</b>		
	Pflege-Einstufung <b>II</b>		
Pos.	Bezeichnung	Abrechnung	Betrag in Euro
1	LK 01 Kleine Morgen- bzw. Abendtoilette	60 Stück * 10,63 €	637,80 €
2	LK 01 Zuschlag	18 Stück * 1,06 €	19,08 €
3	LK 16 Zubereitung einer sonstigen Mahlzeit	60 Stück * 3,40 €	204,00 €
4	LK 16 Zuschlag	18 Stück * 0,34 €	6,12 €
5	Wegepauschale je Einsatz	60 Stück * 2,44 €	146,40 €
6	Investitionskosten	30 Stück * 1,00 €	30,00 €
7	Summe gesamt		1.043,40 €
8	Anteil der AOK-Pflegekasse		- 450,00 €
<b>Zu zahlender Betrag (Eigenanteil):</b>			<b>593,40 €</b>

## PRÜFUNGSZEIT - NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

1. Sie hätte kürzer sein können.
2. Sie war angemessen.
3. Sie hätte länger sein müssen.

## Geschäfts- und Leistungsprozesse in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen!

										Bereich 6 0		Berufsnummer 6 5 2 0				IHK-Nummer		Prüfungsnummer			
Familienname, Vorname (bitte durch eine Leerspalte trennen)										Sp. 1 - 2		Sp. 3 - 6				Sp. 7 - 9		Sp. 10 - 14			

Beachten Sie bitte zum Ausfüllen dieses Lösungsbogens die Hinweise auf dem Deckblatt Ihres Aufgabensatzes!

<b>Aufgabe</b> Nr. 1 <input type="text"/> 2 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>												Sp. 15-17	
Seite 2 <b>Aufgabe</b> Nr. 3 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 4 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 5 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 6 <input type="text"/>										Prüfziffer 9		Sp. 18-34	
Seite 3 <b>Aufgabe</b> Nr. 7 <input type="text"/> 8 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 9 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>												Sp. 35-47	
Seite 4 <b>Aufgabe</b> Nr. 10 <input type="text"/> 11 <input type="text"/> <input type="text"/> 12 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 13 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>										Prüfziffer 9		Sp. 48-61	
Seite 5 <b>Aufgabe</b> Nr. 14 <input type="text"/> <input type="text"/> 15 <input type="text"/> <input type="text"/> 16 <input type="text"/> <input type="text"/> 17 <input type="text"/> 18 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>												Sp. 62-71	
Seite 6 <b>Aufgabe</b> Nr. 19 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 20 <input type="text"/> 21 <input type="text"/>												Sp. 72-76	
Seite 7 <b>Aufgabe</b> Nr. 22 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> 23 <input type="text"/> <input type="text"/>												Sp. 77-82	
Seite 8 <b>Aufgabe</b> Nr. 24 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>												Sp. 83-87	
Seite 9 <b>Aufgabe</b> Nr. 25 <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>										Prüfungszeit PZ <input type="text"/>		Prüfziffer 9	
Seite 10												Sp. 88-93	